

ferenzirung sich entwickelt haben; wir glauben dies aus dem ganz einfachen Grunde, weil jenes wirkende Moment, welches die lautlichen Veränderungen innerhalb der Suffixe hervorgebracht haben soll, in der ältesten Form der Sprache uns gar nicht gegeben erscheint.

Nach der gewöhnlichen Ansicht war es das Augment, welches dadurch, dass es den Ton auf sich zog, eine Verkürzung der Wortform im Auslaute bewirkte. Nun aber zeigen gerade die ältesten Denkmäler der oben genannten drei Sprachen (des Alt-Indischen, des Alt-Erânischen und des Alt-Griechischen), dass das Augment in jenen Formen, wo die spätere Sprache es regelmässig zu setzen pflegt, nicht nur fehlen kann, sondern in der That auch meistens fehlt. Dieses Fehlen des Augments erklärt sich leicht aus der Natur desselben; es ist eben kein Element, welches unmittelbar zur Verbalform selbst gehört, sondern ein Element, welches dieselbe ähnlich der Präposition nur determinirt. Erst die spätere Sprache hat dieses Element, welches die ältere Ausdrucksweise dem Verbum zur näheren Verdeutlichung der zeitlichen Anschauung vorsetzte, mit demselben zu einer Einheit verschmolzen. Und wie die Sprache so oft gewisse Elemente, welche nicht nothwendig zur Darstellung des Gedankenausdruckes gehören, sondern nur in einer gewissen Periode (jener des Ringens nach plastischer Vollendung) zur Ausschmückung des Sprachgebäudes geschaffen werden, später, nachdem der Gedanke den Sprachstoff zu beherrschen und sich dienstbar zu machen angefangen, als unnützen Ballast wieder über Bord wirft, eben so haben die meisten der indogermanischen Sprachen (alle, mit Ausnahme des Altindischen, Erânischen und Griechischen) das Augment fallen gelassen. Das Augment kann demnach in der Geschichte der Verbal-suffixe unmöglich jene wichtige Rolle spielen, welche ihm die meisten Vertreter der modernen Sprachwissenschaft zutheilen möchten.

Gesetzt aber auch, eine Schwächung im Auslaute der Suffixe durch das den Verbalformen des Imperfects und des Aorists vortretende Augment liesse sich wirklich nachweisen, so bleibt es völlig unbegreiflich, wie eine solche in den Suffixen des Potentials und in jenen des Imperativs eintreten konnte. Denn die Suffixe des Imperativs stimmen, abgesehen von den Suffixen der ersten Person aller drei Zahlen, im Grossen und Ganzen mit jenen des Imperfect-Aorists und des Potentials überein. *-sva* gegenüber *-thás* zeigt keine bedeutende